

Jahresbericht



Foto: Peter Hübbe

Unsere Beratungsarbeit

In dem Berichtsjahr 2022 fand der Großteil unserer Beratungen wieder in Präsenz statt. Im persönlichen Kontakt scheinen Themen umfänglicher und direkter geklärt werden zu können, woraufhin die Folgeberatungen sanken.

Die Erstberatungen hingegen stiegen um 14% an. Insgesamt fanden in unseren Beratungsstellen in Minden und Bad Oeynhaus im Jahr 2022 **1097** Beratungsgespräche statt, davon **845** Erstberatungen.

Schwangerschaftskonfliktberatung

Mit insgesamt **224** Beratungsgesprächen im Schwangerschaftskonflikt konnten wir hier einen kleinen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr feststellen. Somit sind die Beratungszahlen hier weitestgehend

konstant. Folgeberatungen während der Entscheidungsphase werden eher seltener geführt, dennoch nahmen im letzten Jahr fünf Frauen/Paare dieses Angebot wahr.

Beratung für Frauen, Schwangere und Familien

Mit der Rückkehr zur Beratung in Präsenz nahm auch wieder die Anfrage nach Erstberatungen im Bereich der allgemeinen Schwangerenberatung zu. Es wurden insgesamt in beiden Beratungsstellen **626** Erstberatungen durchgeführt, das sind fast **96** Erstberatungsgespräche mehr als im Vorjahr. Beratungsinhalte waren Fragen zur Schwangerschaft und Geburt bis zum dritten Lebensjahr des Kindes, Auszahlung von Geldern aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Lebens“ sowie Bewilligung von Geldern aus dem Verhütungsfonds. Auch geflüchtete Frauen aus der Ukraine erreichten uns mit ihren Fragen.

hier **247** Folgeberatungsgespräche statt.

Als besonders belastend für die Frauen und Paare sind Situationen nach Fehl- oder Totgeburt und nach einem Schwangerschaftsabbruch. Hierzu fanden **15** Erstberatungsgespräche statt, außerdem zwei Erstgespräche bei einem auffälligen Befund in der Schwangerschaft (PND Beratung).

Auch die Tatsache bei einem Kinderwunsch nicht schwanger zu werden, stellt für die Frauen und Paare eine Herausforderung dar. In dieser Lebenssituation kamen zehn Frauen/Paare für ein Erstgespräch in die Beratungsstelle und zusammen mit den Folgeberatungen fanden **22** Beratungsgespräche statt.

Weiterhin haben wir im Jahr 2022 eine Frau bei der Durchführung einer Vertraulichen Geburt beraten und begleitet.

Die Unterstützung im Kontakt mit Ämtern, Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen und Auseinandersetzung mit rechtlichen Fragen nahmen weiterhin einen großen Teil unserer Arbeit ein. Insgesamt fanden

Bundesstiftung „Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Lebens“ und Verhütungsfonds des Kreises Minden - Lübbecke

Im Jahr 2022 wurden **139** Anträge auf Gelder aus der Stiftung gestellt und insgesamt **82.716,00 €** für Schwangerschaftskleidung, Erstausrüstung und die Einrichtung (z. B. Kinderbett, Kleiderschrank und Wickelkommode) ausbezahlt.

Aus dem Verhütungsfonds des Kreises Minden - Lübbecke konnten 2022 **105** Frauen eine finanzielle Unterstützung für Verhütungsmittel oder Sterilisation erhalten. Es wurden insgesamt Gelder in Höhe von **17.869,20 €** vergeben.

Das Team der Beratungsstelle

J. Bredemeier, U. Engelke, K. Nahrwold, A. Stühmeier, P. Sachs

Beratungsstelle Minden

Stiftstraße 2
32427 Minden
Tel: 0571/3855892
Fax: 0571/3856267

Sprechzeiten

Mo & Mi: 08.00 - 13.00 Uhr
Di: 08.00 - 17.30 Uhr
Do: 08.00 - 17.00 Uhr
Fr: 08.00 - 12.30 Uhr

Beratungsstelle Bad Oeynhaus

Tannenbergstraße 23
32547 Bad Oeynhaus
Tel: 05731/7557346

Sprechzeiten

Do: 09.00 - 12.00 Uhr sowie
Di und Mi nach telefonischer Vereinbarung

E-Mail

minden@donumvitae.org

Homepage

www.donumvitae-minden.de

Rückkehr zur Normalität

Mehrere Jahre Beratung in Coronazeiten liegen hinter uns. Eine unglaublich langwährende und aufwühlende Zeit, die uns als Beraterinnen sehr viel abverlangt hat. In jeder Phase der Pandemie war es uns wichtig für unsere ratsuchenden Frauen und Familien verlässlich da zu sein. Deutlich wahrnehmbar war, wie emotional belastet und zum Teil auch psychisch überfordert Familien in den vergangenen Jahren der Pandemie waren. Corona hat offensichtlich deutliche Spuren in der psychischen Befindlichkeit hinterlassen. Zudem gab es große existentielle Ängste, weil Behörden über weite Strecken nur sehr eingeschränkt erreichbar waren. Familien mussten zum Teil mehrere Monate auf die Bearbeitung von Anträgen und dringenden Anliegen warten. Dass die Verwaltung in der Pandemie nur sehr unzureichend, zu schwerfällig und häufig zu bürokratisch reagiert hat, war in der Rückschau mit eines der größten Probleme der Coronazeit.

Nach Jahren des Ausnahmezustandes lässt sich für 2022 festhalten: Es war das Jahr, in dem wir in der Beratung zur weitestgehen-

den Normalität zurückgekehrt sind. So haben wir die Präsenzberatungen wieder vollumfänglich aufgenommen und konnten an uns selbst feststellen, wie wunderbar es war, den Klientinnen und Klienten wieder persönlich zu begegnen. Die persönliche Beratung fühlte sich viel besser und stimmiger an und war auch viel emotional bindender im Vergleich zur telefonischen oder digitalen Beratung. Gerade auch Menschen mit Migrationshintergrund waren und sind aufgrund der Sprachdefizite in der persönlichen Beratung deutlich besser aufgehoben. Psychosoziale und psychisch komplexere Problemlagen, aber auch die Bearbeitung von Anträgen wie Elterngeld, Kindergeld, Wohngeld etc. ließen sich in der Präsenzberatung deutlich leichter umsetzen. Die Maskenpflicht haben wir in der Beratung beibehalten, was dem gegenseitigen Schutz dient und unsere Beratungsarbeit in noch fragilen Zeiten kontinuierlich sicherstellen soll.

Gab es auf der einen Seite den wohlthuenden Übergang zum normalen Beratungsalltag in Präsenz, sind im Laufe des Jahres,

ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine, ganz neue Problemlagen entstanden. Viele Familien, die wir beraten, leben am Existenzminimum. Durch die zunehmende Inflation und die dadurch bedingte Steigung der Lebenshaltungskosten sind viele Familien noch mehr in eine finanzielle Schieflage geraten. Auch die steigenden Gas- und Strompreise haben viele Familien vor große finanzielle Probleme gestellt, weil Abschläge auf das zum Teil dreifache angestiegen sind, was durch die einmaligen Zahlungen des Entlastungspaketes nicht aufgefangen werden konnte. Die Zukunftsängste und existentiellen Sorgen der Familien werden uns sicherlich noch lange Zeit in der Beratung begleiten.

Auch 2023 wird uns deshalb in der Beratung mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich herausfordern. Aber auch im neuen Jahr wird im Mittelpunkt unseres Handelns stehen, dass wir Frauen und Familien, die bei uns in schwierigen und instabilen Zeiten Beratung und Hilfe suchen, empathisch und zuverlässig begleiten.



Marte Meo Schulung - in Kooperation mit den Frühen Hilfen der Stadt Minden

Bereits seit dem Jahr 2017 fördert die Fachstelle Frühe Hilfen vom Jugendamt der Stadt Minden die Qualifizierung von Fachkräften aus dem Arbeitsfeld der Frühen Hilfen mit der Marte Meo Methode. In Kooperation mit unserer Beratungsstelle konnten so in der Vergangenheit bereits Familienhebammen und Familienkinderkrankenpflegepersonen sowie MitarbeiterInnen der städtischen Kindertagesstätten mit der Marte Meo Methode geschult werden.

Bereits im April 2020 sollte im Fortgang die Schulung von Kindertagespflegepersonen beginnen. Das Interesse bei den Fachkräften war groß, aber die Corona-Pandemie, mit den dazugehörigen Einschränkungen, ließ das Projekt stagnieren.

Im Jahr 2022 konnte das Projekt nun endlich wieder aufgenommen werden und die interessierten Kindertagespflegepersonen erhielten eine Marte Meo Basisschulung.

Inhaltlich ging es darum, sich mit der kindlichen Entwicklung intensiv auseinander zu setzen und gezielte Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten für die Kinder zu erarbeiten, die die Tagespflegepersonen in ihrem Alltag direkt anwenden können.

Aktuell wird leider immer deutlicher, dass Kinder durch die massiven Einschränkungen der Pandemie in ihrer Entwicklung stark beeinträchtigt wurden. Dies belegen auch diverse Studien. Viele Kinder zeigen heute Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten, die die Fachkräfte in der Kinderbetreuung täglich neu herausfordern. Die Marte Meo Methode bietet hier einen sehr wertvollen Ansatz, der einerseits die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder in den Fokus nimmt und andererseits den Fachkräften konkrete Handlungsansätze zur Unterstützung und Förderung der Kinder anbietet. Dies wirkt sich sehr entlastend auf die Kinder und die Fachkräfte aus.

Kleine Intervention - große Wirkung, so lässt sich die praktische Arbeit mit Marte Meo beschreiben. Kurze Videosequenzen aus dem Alltag der Kindertagespflegepersonen wurden dazu in der Schulung genauestens analysiert und Möglichkeiten zur Entwicklungsunterstützung für die alltägliche Arbeit erarbeitet. In den nachfolgenden Treffen wurden die Veränderungen im Video betrachtet. Alle TeilnehmerInnen zeigten sich fasziniert, wie positiv sich kleine Momente der Unterstützung in dem Verhalten der Kinder bemerkbar machten.

Die Lernenden waren so begeistert, dass sie es sich nun zum Ziel gemacht haben in 2023 den qualifizierten Abschluss mit dem internationalen Zertifikat „Marte Meo Practitioner“ zu erlangen.

Eine Fortsetzung des Projektes „Marte Meo Schulung für Fachkräfte im Kontext der Frühen Hilfen“ im Jahr 2023 ist geplant.

MIT MARTE MEO ENTWICKLUNG UNTERSTÜTZEN

1

WAS KANN DAS KIND?

Als erstes schauen wir uns den Film ganz genau an und achten auf die Ressourcen, auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die das Kind uns zeigt.



2

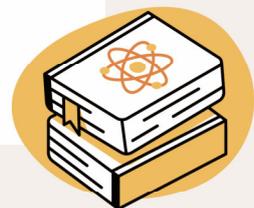
WAS BRAUCHT DAS KIND?

Nun schauen wir, wo das Kind noch Entwicklungsbedarf hat: Welche Fähigkeiten/Kompetenzen sollten noch weiter gefördert werden?

3

WAS KÖNNEN WIR FACHKRÄFTE GANZ KONKRET TUN?

Hier geht es ganz konkret darum, die kindliche Entwicklung zu fördern und den nächsten Entwicklungsschritt anzuregen. Das tun wir ganz gezielt mit entsprechenden Marte Meo Elementen.



ENTWICKLUNGSPROZESS

Nun nutzen wir die Marte Meo Methode zur Entwicklungsbegleitung im Alltag und beobachten, welche Wirkung dies auf die Kinder hat und wie ihre Weiterentwicklung voran schreitet.

4

Präventionsarbeit mit geflüchteten Frauen

Empfängnisverhütung, Schwangerschaft und Beratungsangebote

Nach zwei Jahren mit coronabedingten Einschränkungen haben wir uns sehr gefreut in 2022 unser Beratungsangebot wieder in Integrationskursen für geflüchtete Frauen vorstellen zu dürfen.

Die Kurse waren reine Frauenkurse, so dass wir im geschützten Rahmen über frauenspezifische Themen offen sprechen konnten. Dieser Rahmen bot außerdem die Voraussetzung, dass die Frauen sich öffneten und sich trauten auch persönliche Fragen zu stellen.



Foto: Tomizak/pixelio.de

Inhaltlich haben wir die Frauen über die unterschiedlichen Unterstützungsmöglichkeiten der Schwangerenberatungsstelle informiert. Wir berichteten über praktische sowie finanzielle Hilfen in der Schwangerschaft und über die recht-

Verhütungsfonds des Kreises Minden-Lübbecke die Kosten für Verhütungsmittel (anteilig) zu übernehmen.

Großes Interesse und Erheiterung zeigten die Frauen wieder bei der Vorstel-

lung der einzelnen Verhütungsmittel. So scheint es doch interessant zu sein einmal zu sehen, wie klein z. B. eine Spirale ist. Das Zeigen der Verhütungsmittel lockerte die Gruppen regelmäßig und zuverlässig auf und spätestens dann bewegten wir uns in einer gänzlich freien und entspannten Atmosphäre.

Häufig entstand ein reger Austausch und wir trafen viele Frauen später in unserer Beratungsstelle wieder, um unser Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen.

lichen Grundlagen und Abläufe bei einem Schwangerschaftsabbruch in Deutschland. Außerdem konnten wir den Frauen das Angebot machen, über den

Die Gruppen setzten sich aus verschiedenen Nationalitäten zusammen. Ein Großteil der Frauen kam jedoch aus Syrien. Außerdem gab es eine Gruppe mit ausschließlich ukrainischen Frauen.

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?

Die Arbeit unserer Beratungsstelle wird zu 80% vom Land NRW finanziert. Jedes Jahr muss unsere Beratungsstelle die fehlenden 20% über Spenden und Zuschüsse refinanzieren. Daher freuen wir uns über jede Spende zur Unterstützung unserer Arbeit.

IBAN: DE 79 4949 0070 0891 9265 01 Volksbank Herford - Mindener Land eG

Informieren Sie sich gerne auch direkt auf unserer Homepage:

